

Roberta Schneider
Katja Spitzer



Roberta Schneider
Katja Spitzer

In sieben
KOFFERN
um die Welt



Insel Verlag

Sie ist klein, die Gepäckaufbewahrung vom alten Herrn Walis, aber sie ist die beliebteste Gepäckaufbewahrung der ganzen großen Hafenstadt. Das könnte daran liegen, dass sie immer geöffnet ist. *Vierundzwanzigsieben* nennen das einige. *Twenty-four seven* die anderen. Herr Walis nennt es *rund um die Uhr*. Das klingt für ihn ein bisschen wie *rund um die Welt*, und das ist es ja auch. Die Zeiger der Uhr drehen sich genau wie die Erde um ihre Achse. Und jeden Tag kommen Leute aus aller Welt zu Herrn Walis. Manche davon sind zu Freunden geworden. Sie kommen nicht mehr nur, um ihr Gepäck aufbewahren zu lassen, sondern auch zum Reden. Zum Teetrinken. Zum Sich-zu-Hause-Fühlen.







Dieser Koffer gehört einem Mann mit einem sehr eigenartigen Beruf. Er reist um die Welt und probiert Süßigkeiten. Was er für erfolgversprechend hält, nimmt er mit, um es Süßwarenherstellern vorzustellen.

Der Bonbon-Agent, wie er sich selbst manchmal nennt, wohnt in einem kleinen Ort in der Nähe der Hafenstadt. Wenn er von einer Recherchetour zurückkommt, lässt er seinen Koffer ein paar Stunden bei Herrn Walis und besucht Freunde in der Stadt. Inzwischen ist Herr Walis selbst einer seiner besten Freunde.





Was für ein Sammelsurium von Farben und Schriften – Chinesisch, Kyrillisch, Arabisch ... das sieht ja aufregend aus! Da gibt es altbekannte Produkte wie Bonbons, Lakritz und Schokolade. Und abenteuerliche Sachen wie Knisterzucker in knallbunten Verpackungen oder japanische Kaubonbons mit Brauseknubbeln und Lachsgeschmack. In seiner Freizeit isst der Bonbon-Agent lieber salzige Sachen. Darum probiert er auch immer die neuesten Cracker und Chips und packt die besten Sorten ein, um sie mit seinen Freundinnen und Freunden zu verspeisen!







Dieser Koffer gehört Dani, der mit seiner Familie vor einem Krieg geflüchtet ist. Nach der Ankunft in der Stadt haben seine Eltern beschlossen, alles, was sie von zu Hause in die Fremde hatten mitnehmen können, erst einmal in einer Gepäckaufbewahrung abzugeben. Dani wollte seinen Koffer aber auf keinen Fall dort lassen. Nach einem Streit mit seinen Eltern hat Dani ihn schließlich geöffnet. Als sein Vater gesehen hat, was darin war, hat er geschrien: »Wir müssen flüchten, und du nimmst so einen Quatsch mit? Und dann auch noch die Katze?« Doch Danis Mutter hat gesagt: »Beruhige dich, mein Lieber. Das mit Mau ist ein Problem, aber Dani hat schlauer gepackt als du und ich zusammen. Was, wenn wir nie wieder zurückkönnen? Socken und Unterhosen gibt es überall auf der Welt. Unser Kind hat seine Geschichte eingepackt, die gibt es nirgendwo zu kaufen.« Und Herr Walis hat vorgeschlagen: »Die Katze kann bei mir wohnen, bis ihr ein richtiges Zuhause habt. Bis dahin kannst du sie so oft besuchen, wie du willst.«



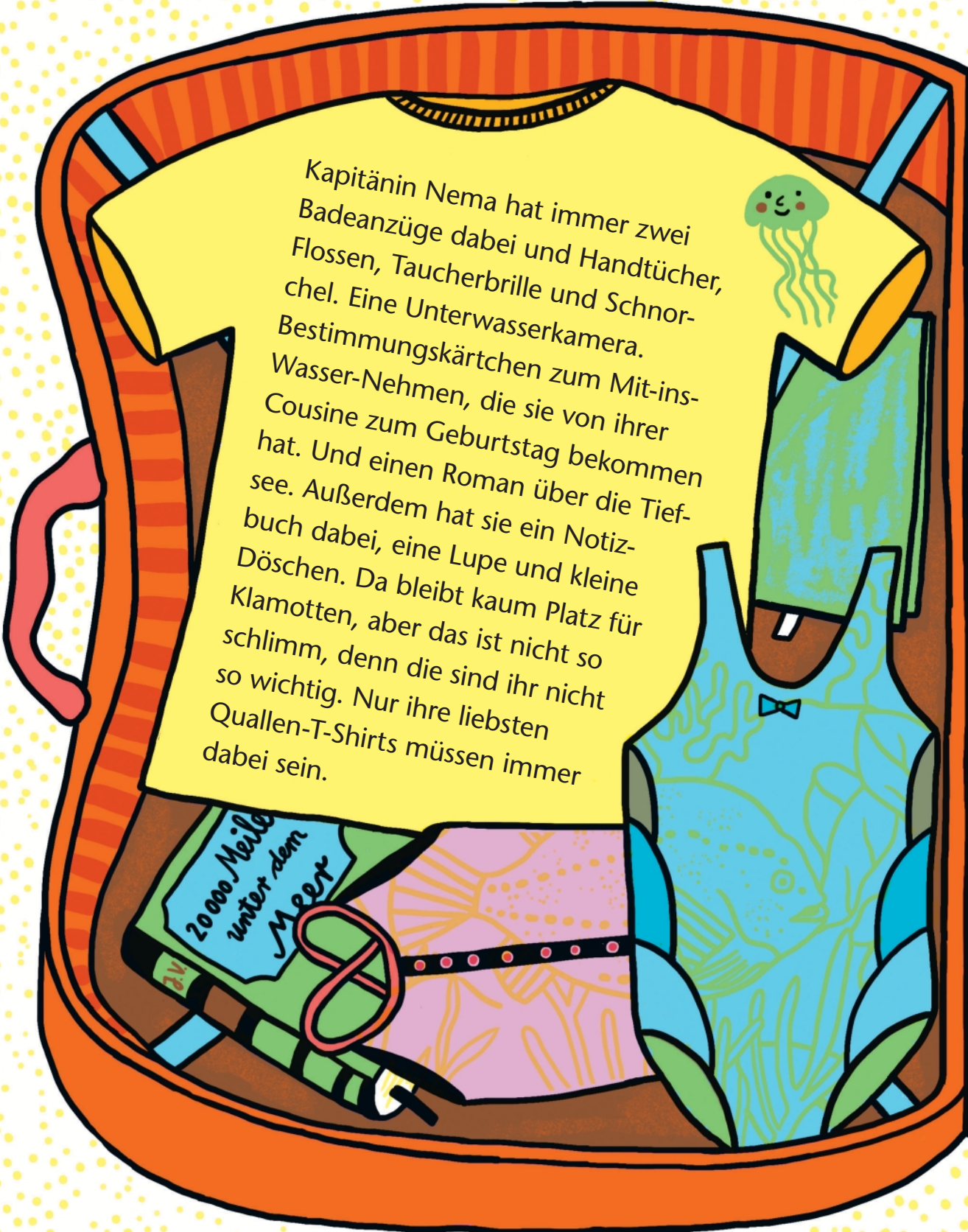
Socken und Unterhosen, Fußballschuhe und Stifte kann man überall kaufen, darum hat Dani solche Dinge nicht mitgenommen. Aber das Kuscheltier, das ihn begleitet hat, solange er denken kann, und das so vertraut riecht wie sonst nichts auf der Welt, das gibt es nur ein einziges Mal. Genau wie die vergilbten Fotos, auf denen die Ururoma noch ein Kind ist. Und die Schachfiguren, die Opa geschnitzt hat. Davon haben allerdings nur noch ein König und ein Pferd in den Koffer gepasst, weil Platz für das Allerwichtigste bleiben musste: für Mau. Darum auch die Luftlöcher im Koffer.



Das hier ist der Koffer von Herrn Walis' Enkeltochter. Sie liebt das Meer über alles. Kapitänin Nema, so nennt Herr Walis sie, ist immer von der Sehnsucht nach neuen Ufern geplagt. Darum ist ihr Koffer stets für die nächste Reise ans Meer gepackt und liegt griffbereit beim Opa. Wenn sie groß ist, will sie Meeresbiologin werden, auf einem Forschungsschiff arbeiten und das Buch *20.000 Zeilen über das Meer* schreiben. Sich mit ihrem weitgereisten Opa auf ferne Inseln und in bunte Korallenriffe zu träumen, ist ihr liebster Zeitvertreib – wenn sie gerade nicht in ihrem Element, dem Wasser, ist.



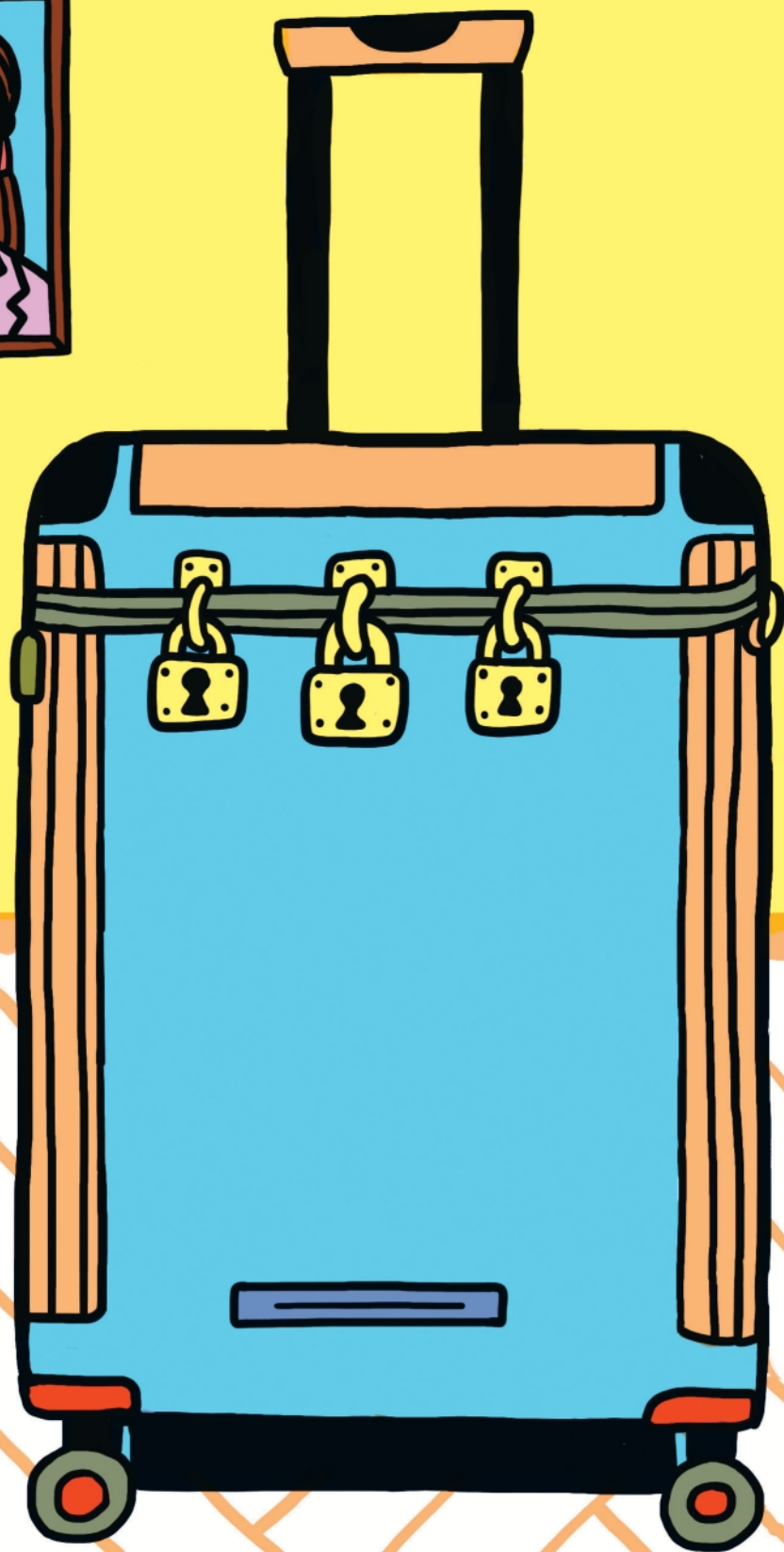




Kapitänin Nema hat immer zwei Badeanzüge dabei und Handtücher, Flossen, Taucherbrille und Schnorchel. Eine Unterwasserkamera. Bestimmungskärtchen zum Mit-ins-Wasser-Nehmen, die sie von ihrer Cousine zum Geburtstag bekommen hat. Und einen Roman über die Tiefsee. Außerdem hat sie ein Notizbuch dabei, eine Lupe und kleine Döschen. Da bleibt kaum Platz für Klamotten, aber das ist nicht so schlimm, denn die sind ihr nicht so wichtig. Nur ihre liebsten Quallen-T-Shirts müssen immer dabei sein.

20000 Meile
unter dem
Meer





Dieser Koffer wurde von einer eleganten Dame mit Sonnenbrille abgegeben, die ihn am folgenden Tag abholen wollte. Noch bevor Herr Walis ihr die Abholnummer geben konnte, war die Frau aber schon wieder verschwunden – und ist nie wieder aufgetaucht, um ihren Koffer abzuholen. Nach drei Monaten wollte Herr Walis hineinschauen, um nach der Adresse der Frau zu suchen. Doch der Koffer war mehrfach mit Geheimschlössern verriegelt. Nachdem Herr Walis den Koffer gemeinsam mit einem Spezialisten geöffnet hatte, staunten die beiden nicht schlecht, denn es befand sich das merkwürdigste – oder vielleicht auch nur das zweitmerkwürdigste – Sammelsurium von Sachen darin. Alle, denen Herr Walis den Inhalt des Koffers gezeigt hat, sind sich sicher, dass der Koffer einer Geheimagentin gehört.







Eine Röntgenbrille. Zwei Perücken. Mehrere Pässe. Ein Peilsender. Ein Fingerabdruckscanner. Ein Übersetzungsgerät zum Ins-Ohr-Stecken, das aussieht wie ein ausgespuckter Fruchtkaugummi. Eine goldene Armbanduhr mit ultrastarkem Magnet und einer Minikreissäge. Eine Lupe. Eine Flasche mit Parfüm, das einen unauffällig wirken lässt. Ein Ring, der Fotos macht, wenn man ihn am Finger dreht. Geldscheine aus allen Ländern der Erde. Eine Gabel. Eine Einkaufstasche, die man als Fallschirm benutzen kann.